

Chronologie

Die ÖVP hat bei der Gemeinderatswahl ein Mandat und damit die absolute Mehrheit verloren. Karl Schwayer, bisheriger Bürgermeister, zog sich zurück.

Die Teilorganisationen entschlossen sich in einem gemeinsamen Treffen für Markus Baier als Kandidaten.

Die Fronten verhärteten sich mit der SPÖ, die mit Patrick Eber ein Mandat dazu gewann. Eber beanspruchte die Funktion des Vizebürgermeisters bei einer Koalition mit der ÖVP. Diese wollte jedoch, dass Ernst Muck Vizebürgermeister bleibt.

Die konstituierende Gemeinderatssitzung verlief nicht harmlos. SPÖ und WIR forderten, dass alle Parteien im Gemeindevorstand vertreten sein sollen – und zogen nach der Wahl des Bürgermeisters aus. Die Sitzung musste abgebrochen werden.

Der Gemeindevorstand ist im zweiten Teil besetzt worden: Zwei Posten fallen jeweils der ÖVP und SPÖ zu. Fünftes geschäftsführender Gemeinderat ist Rudolf Schneider (FPÖ), der bei den Wahlen mit der ÖVP die nötige Mehrheit im Gemeinderat bildete.

„Das ist eine vertane

Im Gespräch | ÖVP-Mitglied Wilhelm Pfau hätte eine große Koalition in

Von Karin Widhalm

Sie hätten eine Zusammenarbeit zwischen Markus Baier (ÖVP) und Patrick Eber (SPÖ) stark befürwortet. Warum?

Pfau: Ich finde, das ist eine vertane Chance, dass eine Zusammenarbeit mit den zwei jungen Menschen zum Wohl der Bürger nicht verwirklicht wurde. Gesellschaftspolitisch und gerechterweise wäre es vertretbar gewesen: Bürgermeister ÖVP, Vizebürgermeister SPÖ. Die zwei kennen sich von Kind auf, die hätten gut zusammenarbeiten können. Das hat man jetzt zerstört.

Sind die Gräben so tief?

Pfau: Die Gräben wären nicht so tief, wenn in der ÖVP nicht die Traditionalisten hinter den Kulissen gearbeitet hätten und wenn in der SPÖ Patrick Eber nicht dazu gedrängt worden wäre, doch Bürgermeister zu werden. Eine andere Koalition wäre nicht gegangen, denn die WIR-Leute hätten nicht mit der FPÖ zusammengearbeitet und die FPÖ nicht mit der SPÖ.



Wilhelm Pfau analysiert die jüngere Vergangenheit der ÖVP Zellerndorf. Foto: Karin Widhalm

Aber letztlich wollte man Ernst Muck als Vizebürgermeister durchboxen.

Das war kein glücklicher Zug?

Pfau: Ernst Muck ist ein hervorragender Arbeiter, vertrauenswürdig, aber keine Führungspersönlichkeit. Er hat viele Ankündigungen gemacht, die nie verwirklicht wurden – zum Beispiel die Zusammenstellung eines Redaktionsteams. So mancher fragt sich, warum es von der ÖVP nie eine Antwort gibt auf die Postwurfsendungen anderer Parteien. Ich habe schon mal gehört: Wieso seid ihr so still?

Ist das der Grund für den Verlust der absoluten VP-Mehrheit?

Pfau: Das eine Mandat hat nicht Karl Schwayer verloren, sondern die Volkspartei, weil sie fünf Jahre lang nicht als Partei in Erscheinung getreten sind. Die ÖVP hätte ein zweites Mandat verloren, wenn Markus Baier mit der JVP – leider zu spät – nicht einen Wahlkampf geführt hätte. Und dann hätte Patrick Eber kein Problem gehabt: Er

Warum ist es letztlich nicht zu einer VP-SP-Koalition gekommen?

Pfau: Die einen haben eine echte Angst, dass die ÖVP 2020 überhaupt keine Chance auf eine Mehrheit hat, wenn sie mit der SPÖ zusammenarbeitet. Ich sage: Denkt doch ein Stückchen weiter, denn so machen wir Patrick Eber zum Märtyrer. Da habt ihr erst recht keine Chance.



In der Rolle des Barkeepers

RETZ, PULKAU | Zur Tradition geworden ist der Besuch der vierten Klasse der NMS Pulkau an der HLT Retz. Nachdem im Advent ein gemeinsames Keksbacken mit Christa Widhalm in Pulkau stattgefunden hatte, lernten nun die Jugendlichen die Retzer Partnerschule und ihre Vielfalt näher kennen. Dem Schwerpunkt der Pulkauer Schule – Medien und Kreativität – ist mit der Erstellung einer Barkarte im EDV-Unterricht Rechnung getragen worden. Die dort aufgetischeten alkoholfreien Cocktails sind im Anschluss in die Tat umgesetzt worden. Die jungen Barkeeper freuten sich nicht nur über die köstlichen Drinks, sondern zeigten auch großes Können im Umgang mit Shaker und Co. Direktorin Heidemarie Kraus, Hauptschuloberlehrerin Christine Gschwandtner und Fachvorstand Jürgen Kirchner haben bereits neue Ideen für weitere Projekte.

Foto: HLT Retz

Chance“

Zellerndorf gewollt. Jetzt geht er im Juni.

hätte mit der WIR-Gruppe eine Koalition bilden können.

Rückblickend gesehen: Hat Karl Schwayer seine Arbeit als Bürgermeister gut gemacht?

Pfau: Im fachlichen Bereich ja. Karl Schwayer hat aber einen riesengroßen Nachteil, den ich selber hatte, als ich in Schwechat Gemeinderat war. Es ist zu wenig, wenn man alles tut, was die Vorschriften vorgeben. Man muss auf die Menschen zugehen und mit ihnen kommunizieren. Den Nachteil hat Markus Baier nicht: Er wird die Kommunikation suchen, er wird jeden fragen, ob er etwas braucht, und er wird jeden nach seiner Meinung fragen.

Stand schon früh fest, dass die ÖVP mit der FPÖ kooperieren möchte?

Pfau: Das wurde aus der Not geboren, wobei die Angst, dass ein oder zwei ÖVP-Funktionäre nicht Markus Baier die Stimme geben, doch riesengroß war. Auch Markus Baier selbst war da unsicher. Diese Unsicherheit wird bleiben, denn bei jedem heiklen Tagesordnungspunkt wird man überlegen müssen: Kriege ich die elf Stimmen oder nicht? Und wenn Markus Baier im fachlichen Bereich genauso wie Karl Schwayer arbeitet, dann kommt wieder der Neid hervor. Und ich weiß beim bes-

ten Willen nicht, was man da machen kann.

Bleiben Sie Mitglied der ÖVP?

Pfau: Ich habe mir überlegt, ob ich jetzt schon alles hinschmeißen soll, aus Grant. Im Gemeindepartei Vorstand haben wir über den Kandidaten Markus Baier abgestimmt. Alles andere ist wieder hinter den Kulissen ausgehandelt worden.

Warum haben Sie doch nicht alles hingeschmissen?

Pfau: Um zu sehen: Wie geht's jetzt weiter? Und das werde ich nur erfahren, wenn ich dabei bleibe. Ich persönlich bin froh, dass der Landespartei Vorstand den Gemeindeparteitag auf den 30. Juni festgelegt hat. Da werde ich sicher nicht mehr zur Verfügung stehen.

Was sollte Markus Baier als Bürgermeister tun?

Pfau: Er muss seine Position als Machtposition sehen und sich bei den Funktionären durchsetzen können.

Zur Person

Wilhelm Pfau ist 78 und wohnt in Platt. Er war Gemeinderat und Bezirksparteiobmann der ÖVP in Schwechat. Heute ist er Gemeindepartei-Organisationsreferent der ÖVP Zellerndorf.



Lesestunde mit (vorne, v.l.) Lukas Schnopfhagen, Helga Donnerbauer, Johannes Wahl, Johanna Toifl, Fabian Zach, Matthäus Stumpf, (hinten, v.l.) Klassenlehrerin Michaela Proksch-Weilguni, Bibliodreieck-Betreuerin Sandra Donnerbauer und Direktorin Andrea Dittrich. Foto: Leo Nowak

Schüler in der Ritterwelt

Im Bibliodreieck | Bücherei & Volksschule möchten zum Lesen motivieren – mithilfe der Fantasie.

WEITERSFELD, HARDEGG | „Bei der Leseförderung und der dazu gehörigen Motivation unserer Schüler nutzen wir jede Möglichkeit“, sagte Direktorin Andrea Dittrich. Ihre Weitersfelder Volksschule besuchte mit Klassenlehrerin Michaela Proksch-Weilguni die Gemeindebibliothek. „Wir können ja schon lesen“, setzte Erstklassler Lukas Schnopfhagen dazu.

Er freute sich besonders auf die (Familien-)Stunde mit Lesema Helga Donnerbauer und Bibliothekarin Sandra Donnerbauer, seiner Tante. Auch für die anderen Kinder war der Vormit-

tag abenteuerlich. Schließlich stand das Thema „Ritter“ auf dem Programm.

Die Leseoma hatte nicht nur ihre Geschichten von der Ruine Kaja mit im Gepäck, sondern auch Schatzkiste, Papierschwert und die Ritterjause mitgebracht. Dieses konnte man beim Quiz gewinnen.

Die Volksschüler besuchen auch sonst regelmäßig das Bibliodreieck der drei Gemeinden Hardegg, Langau und Weitersfeld. Außerdem werden in der Volksschule Eltern oder Großeltern regelmäßig zum Vorlesen eingeladen.



Senioren auf Reisen

RETZ | 48 Senioren nahmen am Tagesausflug nach Wels zur Blumenmesse teil und sahen sich im Anschluss die Firma Adler in Ansfelden an. Dann ging es nach einer gemütlichen Jause wieder nach Hause.

Foto: privat



Pollak's
Retzbacherhof

2074 Unterretzbach, Bahnstraße 1
02942 / 201 71 www.retzbacherhof.at

FRÜHLINGS-BRUNCH

es grünt so grün

Sonntag, 12. April 2015 ab 11:30 Uhr

€ 29,50/Person

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!